

Weitere Informationen

ALTE SYNAGOGE

Edmund-Körner-Platz 1
45127 ESSEN

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 18.00 Uhr
(außer 1. Januar, 1. Mai, 24. und 31. Dezember)

E-mail: alte-synagoge@essen.de

Internet: www.alte-synagoge.essen.de

Telefax: 0201 88-45225

Telefon: 0201 88-45218

Das Gedenken an die Verwüstung und Zerstörung von über 1.400 Synagogen und Gebetssälen stellt uns jedes Jahr vor eine neue Herausforderung.

Der 9. November ist in der jüdischen Erinnerungskultur der spezifische Gedenktag an den Untergang des deutschen Judentums.

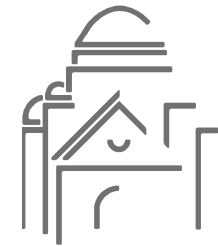
Damals wurden 30.000 Menschen verhaftet und 400 ermordet oder in den Tod getrieben.

Thomas Kufen
Oberbürgermeister
der Stadt Essen

Jewgenij Budnizkij
Vorsitzender des Vorstandes
der Jüdischen Kultus-Gemeinde Essen

Gedenkfeier

Mittwoch, 09. November 2016,
19.00 Uhr, Hauptraum



ALTE SYNAGOGE Essen

Am selben Tag um 17.00 Uhr findet in der Altkatholischen Friedenskirche an der Bernestraße 1 der Ökumenische Gedenkgottesdienst der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Essen statt.

STADT
ESSEN

Ansprachen

Thomas Kufen

Oberbürgermeister der Stadt Essen

Schalwa Chemsuraschwili

Jüdische Kultus-Gemeinde Essen

Vortrag

Prof. Dr. Haci Halil Uslucan

Zentrum für Türkeistudien

„Zuwanderer in Deutschland in einer multi-religiösen Gesellschaft und vor der deutschen Geschichte“

Am 9. November 1938 wurden die Synagogen in Deutschland angezündet. Es war dies das Fanal für die Verfolgung, die im Massenmord an den europäischen Juden endete. Seither ist die deutsche Geschichte durch dieses Ereignis mitgeprägt.

Seit dem Wirtschaftswunder sind Millionen Menschen nach Deutschland zugewandert. Kinder und Enkel sind inzwischen aufgewachsen und hier sozialisiert. Es stellt sich die Frage nach der Einbürgerung und nach der Beziehung zur deutschen Geschichte dieser Menschen. Der Psychologe Prof. Dr. Haci Halil Uslucan vom Zentrum für Türkeistudien in Essen wird die Beziehung verschiedener Gruppen zu diesem Thema, aber auch zur deutschen Gesellschaft, zu ihrer Multikulturalität und Multireligiösität untersuchen. Es geht um Fragen der Integration und daher auch um Abwehr von Extremismus, um Verhinderung von gewalttätigen Auseinandersetzungen und dem Erlernen von Demokratie.

Prof. Dr. Haci Halil Uslucan

hat in Berlin studiert und sich in Magdeburg für Psychologie habilitiert. Seit 2010 ist er Leiter des Zentrums für Türkeistudien und Integrationsforschung in Essen. Er verfasst Analysen der Migrationsgesellschaft in Nordrhein-Westfalen und ganz Deutschland.

Gebet für die Ermordeten

„El male rachamim“